

Protokoll

Informationsgespräch „zum Ausbau der Höchst- und Hochspannungsfreileitung Hörde-Kruckel/Kruckel Uentrop“ am 15. März 2018

Ort: Bezirksvertretung Dortmund-Hombruch, Harkortstraße 58, Sitzungssaal der Bezirksvertretung;
18.00 Uhr- ca.19.30 Uhr

Teilnehmer:

- Bezirksvertretung Dortmund-Hombruch, vertreten durch Herrn Bezirks-Bürgermeister Hans Semmler
- Ombudsstelle für Bürgerinteressen der Stadt Dortmund, vertreten durch Frau Michaela Bonan
- Amprion GmbH, vertreten durch die Herren Alexander Wollny, Oliver Sanders, Stefan Blödown und Claas Hammes
- Westnetz GmbH, vertreten durch die Herren Frank Schwermer, Markus Tölle und Wieland Dierks
- Vertreter und Vertreterinnen der Bürgerinitiative Höchstspannungsleitung Dortmund-Süd
- Lehrpersonal der Rudolf-Steiner-Schule Dortmund, Mergelteichstraße
- Gesamt-Teilnehmerzahl: rd. 30 Pers.

Begrüßung

Herr Bezirks-Bürgermeister Hans Semmler kommt mit diesem Termin der Bitte der Bürgerinitiative Höchstspannungsleitung Dortmund-Süd nach, einen weiteren Informationsaustausch zur Freileitungstrasse im Bereich Erbstollen/Gotthelfstraße mit Vertretern des Übertragungsnetzbetreibers Amprion (zuständig für die 380-Kilovolt-Höchstspannungsleitung) und des Verteilnetzbetreibers Westnetz (zuständig für die Hochspannungsebene bis 110 Kilovolt) zu initiieren.

TOP 1 Mögliche Gesundheitsrisiken durch “elektrische und magnetische Felder“

Die Vertreter der Bürgerinitiative weisen darauf hin, dass wissenschaftliche Studien einen signifikanten Zusammenhang zwischen elektro-magnetischen Feldern unter Stromleitungen und dem Ansteigen des Krankheitsbildes „Leukämie“ bei Kindern nachweisen, und formulieren Ihre Sorge, dass die neu-zubeseilte und erweiterte Freileitung im Bereich Erbstollen/Gotthelfstraße Gesundheitsrisiken birgt.

Eine von Amprion am 14. März 2017 initiierte Ermittlung der elektrischen und magnetischen Felder am Erbstollen ergab, dass die in der Sechszwanzigsten Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (Verordnung über elektromagnetische Felder - 26. BImSchV) festgelegten Grenzwerte deutlich unterschritten wurden. Nach den gültigen Vorgaben des Gesetzgebers, aller Genehmigungsbehörden (u.a. Bezirksregierung Arnsberg) und der zur Einhaltung der Gesetze verpflichteten Netzbetreiber liegt kein gesundheitliches Risiko vor.

Bei der sich anschließenden Diskussion über den wissenschaftlichen Forschungsstand und dessen Berücksichtigung bei den gesetzlichen Rahmenbedingungen verweisen die Unternehmen Westnetz/Amprion auf die ihnen zugewiesene Rollenverteilung. Beiden Unternehmen obliegt der gesetzliche Auftrag, unter anderem im Handlungsrahmen der 26. BImSchV die Versorgungssicherheit durch den Ausbau des Stromnetzes zu gewährleisten.

Die gesundheitspolitische Debatte ist eine Diskussion, die auf politischer Ebene geführt werden muss.

TOP 2: Ist eine Erdverkabelung in dem Bereich Erbstollen/Gotthelfstraße/Pferdewiese alternativ möglich?

Der Gesetzgeber hat im Energieleitungsausbaugesetz (EnLAG) genau festgelegt, innerhalb welcher 380-kV-Wechselstrom-Leitungsbauprojekte und unter welchen Voraussetzungen Erdkabeltechnologie zum Einsatz kommen darf. Das Leitungsbauprojekt Hörde-Kruckel/Kruckel Uentrop gehörte nicht dazu.

Westnetz sieht die Erneuerung der 110-kV-Hochspannungsfreileitung Hörde-Kruckel als Hybridlösung. Zum Einen erfolgt der Ausbau zwischen Kruckel und Hombruch als Freileitung auf dem vorhandenen Höchstspannungsmasten von Amprion; zum anderen erfolgt die Anbindung der Umspannwerke Kirchhörde und Hörde mittels Erdverkabelung; eine Individuallösung, die ökologische und ökonomische Aspekte aus unternehmens- und volkswirtschaftlicher Sicht sinnvoll miteinander verbindet.

Zu der vorhandenen und genehmigten Trassenführung gibt es daher aus Sicht der Netzbetreiber keine Alternativen.

TOP 3: Weiteres Vorgehen

Bezirks-Bürgermeister Hans Semmler sieht die Rolle der Bezirksvertretung Hombruch ausgeschöpft.

Als Informationsvermittler und lokalpolitische Begleitung haben Bezirksvertretung wie Ombudsstelle der Stadt Dortmund den Planungs- und Durchführungsprozess seit 2009 mit begleitet. In dieser Zeit wurde durch diverse öffentliche Bürgerdialoge, weitere Zusatzveranstaltungen sowie durch die Dokumentation auf der Internetseite der Stadt Dortmund transparent und bürgernah informiert.

Für den weiteren Prozess bot Herr Semmler an, die Räumlichkeiten der Bezirksvertretung Hombruch weiterhin für Diskussionen in angemessener Umgebung zur Verfügung zu stellen; Die künftige inhaltliche Diskussion sollte zwischen den Vertretern der Bürgerinitiative und ihrer politischen Vertreter auf Landes- wie Bundesebene erfolgen.

Abschlussbemerkung:

Die streckenweise lebhafteste Diskussion fand in einer konstruktiven, respektvollen und kommunikativen Atmosphäre statt.

Dk/23.03.2018